**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 72 (1946)

**Heft:** 35

**Rubrik:** Briefkasten???

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# BRIEFKASTEN ???

## Verse

**Lieber Nebi!**

**Kürzlich bin ich in der Zeitung auf ein reizendes Gedicht gestoßen, das ich Dir und Deinen Lesern, also den Herren der Schöpfung, an die es gerichtet ist, nicht vorenthalten möchte.**

Die Rosemarie vom Limmatstrand
sucht zu gehen Hand in Hand
mit einem hübschen, jungen Mann,
der fischen und auch rudern kann.
Die Schläfen müssen grau meliert,
der Geldsack sein gut situiert,
ferner muß er sportlich sein,
eher groß und nicht zu klein.
Die Inserentin ihrerseits
ist auch nicht ganz ohne Reiz.
Hoher Geist, gute Figur,
freut sie sich an der Natur.
Brunett ist sie mit blauen Augen,
für Ski und Schnee tut sie sehr taugen,
freut sich auf ihr eigenes Heim
und möchte gerne Mamma sein.
Es melde sich der rechte Mann,
der mir somit genügen kann —
aus Mangel am Bekanntschaftskreise
such ich den Mann auf diese Weise.

**Fischen und rudern, -- das Allernötigste zu einer glücklichen Ehe! Ich bin gespannt auf Deinen Kommentar!**

**Mit bestem Gruß! Heidi.**

Liebe Heidi!

Der Zufall will es, daß just mit gleicher Post auch eine Heidi ein anderes Gedicht einschickt, das den nämlichen Zweck verfolgt, nämlich die Dichterin an den Mann zu bringen. Hier ist es:

### Heirat

Lueg üsers schöne
Schwizerländli a —
Wer möcht derzue nit
es liebs Rösli ha?
Nun, wer will mich
pflücken,
Um einander zu beglücken?
Herren in sicheren u.
guten Stellungen senden Off. mit Bild an

Da tut einem die Wahl weh, nicht wahr? Und man sieht, was für poetische Kräfte in unsrer Frauenwelt schlummern. Die Rosmarie vom Limmatstrand und das am gleichen See blühende Rösli. Die eine will fischen und rudern, die andere schreibt wenigstens das Gefährt nicht vor, darin sie nebst ihrem Pflücker die Heimat aluege will. Wenn man die Sache genau betrachtet, so ist es der Zeit und ihrem immer ärger werdenden Männermangel entsprechend, genau umgekehrt, wie seinerzeit bei den Meistersingern, wo der, der am besten dichten konnte, die Braut gewann. Ich würde also vorschlagen, daß man das organisiert. Und zwar ohne Musik! Denn an Musikfesten ist unser Bedarf allmählich gedeckt und die unmusikalischen Leute wollen auch ihr Vergnügen haben. Es werden also — dies nur ein primitiver oberflächlicher Vorschlag — jedes Jahr im Mai in jeder Stadt und jedem Flecken Dichterwettspiele abgehalten. Preis: ein Herr in sicherer Stellung, dessen Geldsack gut situiert und der fischen und rudern und sonst noch gewünschte Sachen kann. Um ihn werben nun in Gedichten, die vor öffentlichem Preisgericht persönlich vorzutragen sind, all die pflückreifen und beglückbegierigen Rosemaries und Röslis und das Volk — nicht etwa die Meister vom Schriftstellerverein — entscheidet, wer es am besten kann, — das Dichten nämlich! Verse wie:

freut sich auf ihr eignes Heim
und möchte gerne Mamma sein

müssen natürlich verbessert werden, es muß doch «seim» heißen, z. B.

freut sich auf ihr eignes Heim
mit Butter und mit Honigseim.

Man kann sich vorstellen, wie dem Herrn in sicherer Stellung der gutsituierte Geldsack im Leibe lacht, wenn da eine mit hohem Geist und guter Figur ihn, den Preis, gewinnt und ihn hold schäkernd gleich an den graumelierten Schläfen zupft. Wir wollen versuchen, das erste solche Meistersingerinnen-Treffen am Standort des Nebelspalters abzuhalten und werden alle unsre Zeichner aufbieten, es gebührend für die Nachwelt festzuhalten. Der Onkel richtet sogar vorher eine Versberatungsstelle ein, damit sich wenigstens Heim und seim einigermaßen vertragen.

Wie wär's, Ihr Heidi-nnen, wenn Ihr mitmachen würdet?!

Es grüßt Euch herzlich Euer Nebi.

## Die Glatze ruht nicht

**Lieber Nebi!**

**Freut Dich das!**


Am 14. November wieder erhältlich OF 28705 3

**auf dem Stansermarkt**

Worte eines erfahrenen Haar-Spezialisten!

Eine Glatze kommt nicht über Nacht, sondern beginnt schmerzlos und schleichend mit Haarausfall und ruht nicht, bis an Stelle der schönen Haare die so gefürchtete Glatze tritt! Darum bekämpfen Sie den Haarausfall energisch im Anfangsstadium mit dem altbewährten


**Sind das nicht goldene Worte, diese Worte eines erfahrenen Haarspezialisten, die auf dem Stansermarkt erhältlich sind!**

**Dein Christian.**

Lieber Christian!

Jawohl, das sind goldene Worte und ich werde mich auf dem Stansermarkt einfinden, um sie ausführlich zu vernehmen. Habe ich doch immer Angst vor einer Glatze gehabt. Aber nachdem sie so in ihrem ganz abscheulichen Tun und Treiben dargestellt wird, fürchte ich mich in der Nacht vor ihr. Sie kommt zwar nicht über Nacht, das ist einigermaßen beruhigend, obwohl ich einen Hund habe, der bellen würde, wenn sie über Nacht käme. Aber schleichen tut sie, — wahrscheinlich am Boden entlang und die Hinterwand hinterm Bett hinauf und dann, — was tut sie dann: sie ruht nicht. Sie ist das reinste Perpetuum mobile. Sie ruht nicht, bis an Stelle der Haare die Glatze tritt. Welche Glatze ist das nun, die an Stelle der Haare tritt — nicht mehr schleicht wohlgemerkt, sondern tritt! Es kann nicht die gleiche sein, die nicht ruht, sonst hätte es geheißen: bis sie an Stelle der Haare tritt. Es muß also zwei Glatzen, mindestens zwei, geben, vor denen man sich in acht zu nehmen hat: die schleichende und die tretende, und zwar macht die schleichende, indem sie nicht ruht, sozusagen die Bahn frei für die tretende. — Ich finde die Sache höchst bedenklich, mir graut und ich tröste mich nur mit dem Gedanken, daß mir jedenfalls auf dem Kopf nicht mehr grauen kann, wenn ich keine Haare mehr drauf habe, sondern der unerbittliche Marschtritt der Glatze sie zertrampelt hat. Dein Nebi.

## Alkoholfähigkeit

**Lieber Nebi!**

**Heute fand ich folgendes Inserat:**


Fräulein, gesetzten Alters, mit zürcherischem Alkoholfähigkeitsausweis, sucht

**Gerantinstelle**

oder als Stütze des Patrons passenden Wirkungskreis. Am liebsten Tea-Room in Zürich.


**Soll das heißen, daß das Fräulein gesetzten Alters das Trinken gut verträgt!**

**Mit Gruß! Carl.**

Lieber Carl!

Das ist überhaupt eine problematische Angelegenheit, in die ich mich eigentlich nicht mischen möchte. Was z. B. ist eine Gerantinstelle? Betont man das auf der letzten Silbe, wie Terpentin oder ist es ein Druckfehler, wobei ich wieder zwischen Geranium und Garantie schwanke. Oh, es ist äußerst kitzlig! Und das allerkomplizierteste ist der zürcherische Alkoholfähigkeitsausweis! Ich gäb etwas drum, wenn ich den zürcherischen mit dem unsrigen, dem für Rorschach gültigen vergleichen könnte. Ich bin zwar, geeicht durch die Cognacnotwendigkeit, nicht pessimistisch, wenn es sich einmal um einen diesbezüglichen Wettbewerb handeln sollte. Aber den Zürchern traue ich doch auch allerhand zu, besonders, da sich das Fräulein gesetzten Alters sogar noch als Stütze des Patrons empfiehlt, der eventuell bei einem Wettbewerb eine solche sehr nötig haben könnte. Ich werde mir einmal einen zürcher Alkoholfähigkeitsausweisbesitzer einladen und dann wird man ja sehen, ob der Nebelspalter weiter erscheint oder nicht.

Mit zuversichtlichem Gruß! Nebi.

S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso